©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

№ 15. 1887.

Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung am 8. November 1887.

Inhalt: Zur Erinnerung an J. Krejči. — Eingesendete Mittheilungen. C. v. Camerlander: Nochmals der Serpentin von Krems in Böhmen. E. Kittl: Die Miocänablagerungen des Ostrau-Karwiner Steinkohlenreviers. F. Katzer: Ueber säulchenartige Absonderung bei Diabastuff. F. Seeland: Der Ullmannit des Hüttenberger Erzberges. A. Hofmann: Neue Funde tertiärer Säugethierreste aus der Kohle des Labitschberges bei Gamlitz. Dr. L. v. Tausch: II. Reisebericht. — Vorträge. D. Stur: Ansprache. Dr. A. Brezina: Meteoriten des k. k. naturhistorischen Hofmuseums. H. v. Foullon: Vorlage einer Reihe im Jahre 1887 eingelangter Minerale.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mittheilungen verantwortlich.

Zur Erinnerung an Johann Krejči.

Am 1. August 1887. starb zu Prag auf seiner Besitzung unter dem Wischehrad Prof. Dr. Johann Krejči. Zu Klattau am 28. Febr. 1825 als Sohn armer Eltern geboren, hatte er in seiner Jugend und während seines ganzen Bildungsganges mit drückenden Verhältnissen zu kämpfen, die ihn doch nicht abhielten, sich frühzeitig dem Studium der Naturwissenschaften zu widmen, wozu er sich namentlich durch den Umgang mit Maximilian Opitz und Johann Presl, vorzüglich aber durch Franz Xav. Zippe angeregt fühlte, dessen Assistent er lange Zeit am böhmischen Landesmuseum war, wo er 1849 Custos und zugleich der Nachfolger Zippe's wurde. In demselben Jahre wurde er Lehrer der Naturgeschichte an der neu eröffneten tschechischen Oberrealschule in Prag und supplirte sodann ein Jahr lang die Professur für Mineralogie am Polytechnicum daselbst. 1859 und 1860 betheiligte er sich als Volontär an den geologischen Aufnahmen der geologischen Reichsanstalt in Böhmen in der Umgebung von Prag, machte 1862 eine grössere Reise durch Mitteleuropa und übernahm hierauf erst als honorirter Docent, sodann als ordentlicher Professor die Lehrkanzel für Mineralogie und Geologie am tschechischen polytechnischen Institute. Von hier trat er 1882 als Nachfolger Bořicky's an die Universität über und verwaltete die Lehrkanzel für Mineralogie und Geologie an der tschechischen Universität bis zu seinem Ableben. Einen wesentlichen Antheil hatte er an dem Zustandekommen der Commission zur naturwissenschaftlichen Durchforschung Böhmens, an deren Arbeiten er sich bis an sein Lebensende eifrigst betheiligte. Als Mitglied derselben war er namentlich mit den Untersuchungen des Gebirgsbaues des mittleren Böhmens beschäftigt, deren Ergebnisse in den Heften des

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Archives der naturwissenschaftlichen Commission niedergelegt sind. Auch ausserdem war Prof. Krejči vielfach literarisch thätig; seit 1853 war er Mitredacteur und Mitarbeiter der naturwissenschaftlichen Zeitung „Živa", ebenso veröffentlichte er zahlreiche Aufsätze in den Schriften der königl. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften, deren ordentliches Mitglied er war; ausserdem gab er ein Lehrbuch der Geologie in tschechischer Sprache heraus. Seine Thätigkeit erstreckte sich auch auf das Gebiet der Mineralogie, namentlich der Krystallographie, in welche er die Determinantenrechnung einzuführen bemüht war, doch erfreute er sich hierbei keines Erfolges in weiteren Kreisen.

Als Lehrer konnte er sich rühmen, einige tüchtige, jüngere Kräfte, wie Ottokar Feistmantel, Ottomar Novák u. A. mit herangebildet zu haben; aber auch bei seinen übrigen Schülern verstand er es, Lust und Interesse für seine Wissenschaft wach zu erhalten.

Unermüdlich und in jüngeren Jahren bis zum Ueberschreiten des Maasses seiner physischen Kräfte bei seinen geologischen Wanderungen thätig, hatte er in Folge dessen schon lange mit einem schleichenden Siechthum zu kämpfen, welches seiner Thätigkeit mehr und mehr Hindernisse bereitete und endlich auch die Ursache seines Todes wurde, der ihn in noch nicht vorgerücktem Alter mitten in der Ausführung und Vorbereitung seiner Arbeiten, wiewohl nicht unerwartet, aber doch zu früh ereilte.

Prof. Krejči hat sich um die Kenntnisse des geologischen Baues von Böhmen, namentlich des inneren Theiles desselben, grosse und bleibende Verdienste erworben. Bescheiden und anspruchslos in seinem Wesen war, er im Verkehr ein jederzeit dienstbereiter, zuvorkommender Fachgenosse und seinen Schülern ein stets gütiger und fördernder Lehrer. Sein Ableben bedeutet nicht nur für die Seinigen, sondern auch für die Wissenschaft, seine Freunde und Schüler einen schweren Verlust. — Ehre seinem Andenken!

Prof. Dr. Gustav C. Laube.

Eingesendete Mittheilungen.

C. v. Camerlander. Nochmals der Serpentin von Krems in Böhmen.

Gelegentlich einer geologisch-petrographischen Schilderung der Umgebung von Prachatitz[1]) war ich auch auf das nahe Serpentinvorkommen von Krems[2]) bei Budweis zu sprechen gekommen, indem ich der eingehenden Schilderung, die dieses seinerzeit durch Schrauf gefunden hatte, in einer nebensächlichen Frage eine Ergänzung anfügen zu müssen glaubte. Diesen Theil meiner Arbeit hat Herr Prof. Schrauf zum Gegenstande einer abfälligen Kritik[3]) gemacht. Inwieferne dieselbe berechtigt gewesen, möge jeder Unparteiische aus den folgenden Sätzen entnehmen.

[1]) Jahrb. d. geolog. Reichsanst. 1887, pag. 117.

[2]) In meiner Arbeit erklärte ich aus Gründen der Priorität den von Hochstetter 1854 in die Literatur eingeführten Namen des Dorfes „Krems" dem von Prof. Schrauf gebrauchten „Křemže" vorzuziehen.

[3]) Verh. d. geolog. Reichsanst. 1887, pag. 213.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: 1887

Autor(en)/Author(s): Camerlander Carl Freiherr von

Artikel/Article: Reisebericht aus dem Randgebiete des Culm südlich und südöstlich von Troppau 275-276